UMGANG MIT VIELFALT – Förderblatt

Pädagogik der Vielfalt bedeutet, dass Unterschiede beachtet **(Wahrnehmung und Akzeptanz von Vielfalt)** und die einzelnen Schülerinnen und Schüler gezielt gestärkt werden. Eine bedeutende Rolle kommt hier der Vorbildwirkung der Lehrperson zu, sie soll einen offenen, respektvollen und wertschätzenden Umgang mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern vorleben.

Bei der Förderung individueller schulischer Fähigkeiten und Leistungen wirken individualisierende Lernarrangements und Unterrichtsmethoden dem **„7-G-Unterricht“** entgegen: In einem solchen Unterricht sollen alle **g**leichaltrigen Schülerinnen und Schüler zum **g**leichen Zeitpunkt bei der **g**leichen Lehrperson im **g**leichen Raum mit den **g**leichen Mitteln das **g**leiche Ziel **g**ut erreichen.

Im Gegensatz dazu steht die **„8-V-Begleitung“:** Auf **v**ielfältigen Wegen mit **v**ielfältigen Menschen an **v**ielfältigen Orten zu **v**ielfältigen Zeiten mit **v**ielfältigen Materialien in **v**ielfältigen Schritten mit **v**ielfältigen Ideen in **v**ielfältigen Rhythmen zu **gemeinsamen** Zielen gelangen (Fratton, 2014).



„Erkunde den Baum auf deine eigene Weise und beschreibe ihn aus deiner Perspektive.“

Eine Aufgabe – viele Bearbeitungsmöglichkeiten

Aufgaben, die einer 8-V-Begleitung und somit auch der Diversität einer Klasse gerecht werden, sind **offene Aufgaben.** Bei solchen Aufgaben sind Lösungsweg und Lösung nicht bereits durch die Aufgabenstellung vorgegeben, vielmehr sind **verschiedene Lösungen wie auch Lösungswege möglich.** So macht es bereits im Kleinen einen Unterschied, ob Lernenden die Frage „Wie viel ist 2 + 2?“ oder „Welche Rechnungen haben das Ergebnis 4?“ gestellt wird (Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung, 2023).

Häufig wird bei offenen Aufgabenstellungen auf die Angabe von konkreten Werten und Informationen verzichtet. Diese müssen von den Lernenden selbst ermittelt, geschätzt oder auf Basis ihrer lebensweltlichen Erfahrungen eingebracht werden. Entsprechend stellen solche Aufgaben **gute Differenzierungsmöglichkeiten** dar, da sie auf unterschiedlichem Niveau und mit unterschiedlichen Vorkenntnissen bearbeitet werden können.

Ein Beispiel für eine offene Aufgabe ist etwa folgende Frage: „Ich möchte mit dem Auto nach Irkutsk fahren. Welche Route könnte ich nehmen? Was erwartet mich dort?“

- Folgende Differenzierungsmöglichkeiten bietet diese Aufgabe: Beliebige Route auf der Landkarte einzeichnen; kürzeste Route finden; Route finden, die durch viele verschiedene Länder führt; Kilometerangaben schätzen lassen, diese in andere Längenmaße umrechnen.
- Und weiter: Welche Sprache wird in Irkutsk gesprochen? Kenne ich ein Wort in dieser Sprache oder kann ich eines finden (kyrillische Schrift)? Welche Sportart ist in dieser Gegend beliebt? Wann ist die für mich angenehmste Zeit, um dorthin zu reisen? Usw.

Pädagogik der Vielfalt durch …	Beispiele
Diversität in der Unterrichts- und Schulentwicklung	Im Rahmen der Unterrichts- und Schulentwicklung kann das Thema Diversität in den Fokus rücken und viele der im Förderblatt vorgeschlagenen Beispiele können umgesetzt werden. • Unterrichtsthemen werden aus verschiedenen Blickwinkeln (Genderperspektive, gesellschaftliche Strukturen, Mehrheitsgesellschaften – Minderheiten, Kulturkreis, Barrierefreiheit usw.) beleuchtet und Schülerinnen und Schüler bringen Vorkenntnisse und Erfahrungen dazu ein. • Im Unterricht werden je nach Thema unterschiedliche lebensweltliche Bezüge von Schülerinnen und Schülern eingebracht. • Bei der Be- und Erstellung von Unterrichtsmaterialien kann ein Entscheidungskriterium eine (vorurteilsfreie) Repräsentation von Vielfalt sein.

Pädagogik der Vielfalt durch …	Beispiele
Sichtbarmachen von Vielfalt	Das positive Erleben von Vielfalt kann im Zuge von Projekten, Zusatzangeboten oder Schulveranstaltungen gefördert werden: • Ein positiver Zugang zur Sprachenvielfalt an der Schule kann die sprachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler fördern: – Angebot von muttersprachlichem Unterricht für Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache (bei Interesse den Zugang auch für Kinder mit deutscher Erstsprache ermöglichen) – Erstellung einer Sprachenweltkarte mit Fotos und Namen von Personen (Schülerinnen und Schüler, Verwandte, Freunde oder interessante Persönlichkeiten) mit einer Aufzählung der Sprachen (Erstsprache, Nicht-Erstsprache/n), die die vorgestellten Personen sprechen – Angebot von Workshops zu Gebärden- oder Blindensprache, Morsealphabet oder Geheim- und Kunstsprachen (siehe *Ateliertag[e] „Sprachenvielfalt“*) Im Fokus aller Projekte sollten Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie gemeinsames Gestalten stehen. Erst durch die gemeinsame und wiederholte Auseinandersetzung mit Themen aus verschiedenen Blickwinkeln entsteht eine bewusste Wahrnehmung der Vielfalt.
eine Kultur der Wertschätzung	Ein respektvoller und wertschätzender Umgang in Klassen- und Schulgemeinschaft unterstützt ein ebensolches Lernklima sowie eine offene Diskussionskultur. Das Zitat „Jede und jeder von uns ist einzigartig und muss mit Respekt behandelt werden“ (VIELE, 2016) könnte Überschrift der Kommunikationsregeln (siehe *Umgang mit Konflikten*) der Klasse bzw. im Leitbild der Schule verankert sein.
Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen	Je differenzierter sich die Lernumgebung gestaltet, desto vielfältiger sind die Möglichkeiten für Lernende, ein Lernziel zu erreichen. Beispiel: Das Lernziel „Die 4 Grundrechenarten mit Brüchen und Dezimalzahlen verbinden“ kann von Schülerinnen und Schülern durch verschiedene Lernstrategien und mit unterschiedlichem Zeitaufwand erreicht werden. Aufgabe der Lehrperson ist es, diese verschiedenen Strategien aufzuzeigen, unterschiedliche Materialien zur Verfügung zu stellen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung zu schaffen. Je öfter solche individualisierenden Lernsettings umgesetzt werden, desto selbstverständlicher wird es für Schülerinnen und Schüler, dass nicht alle die gleichen Aufgaben auf die gleiche Weise und in derselben Zeit bearbeiten. Ziel einer Pädagogik der Vielfalt ist die „Gleichberechtigung der Verschiedenen“ (IMST Gender_Diversitäten Netzwerk, 2018).
Gegenüberstellen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden	Das parallele Existieren von Gemeinsamkeiten und Unterschieden kann in vielen Übungen thematisiert werden (siehe *Andere gut kennenlernen*). Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu benennen, kann etwa fixer Bestandteil jeder Gruppenarbeit sein: • Die Schülerinnen und Schüler einigen sich auf einen Namen, ein Symbol oder ein Bild, das für die gesamte Gruppe steht. • Zum Abschluss der inhaltlichen Präsentation im Plenum wird vorgestellt, welche drei Punkte die Mitglieder der Gruppe vereinen und in welchen drei Punkten sie sich unterscheiden.


Handouts


Handouts

Pädagogik der Vielfalt durch …	Beispiele
Ansprechen und Anerkennen von Unterschieden	Manche Unterschiede lassen sich sehr einfach wahrnehmen, z. B. physische Beeinträchtigungen, schnelle oder langsame Auffassungsgabe, motorische und musikalische Fähigkeiten. Andere Unterschiede sind hingegen auf den ersten Blick nicht wahrnehmbar, z. B. Einstellungen, Gefühle, Meinungen, Wünsche – sowohl jene von Lernenden als auch jene ihres Umfeldes (Freunde, Eltern usw.) Beide Arten sollten aktiv angesprochen werden, um so das gegenseitige Verständnis und im Besonderen die gegenseitige Anerkennung zu fördern.
Entwickeln von Ambiguitätstoleranz	Durch die Diskussion von moralischen Dilemmata können Schülerinnen und Schüler üben, mit widersprüchlichen Situationen (z. B. Minderheitenschutz vs. Rechte und Pflichten in einer Mehrheitsgesellschaft) umzugehen. Ausgehend von einer Problemsituation, in der es nur eine Entweder-Oder-Entscheidung zu geben scheint, lernen sie Argumente zu formulieren, Für und Wider abzuwägen und so ihre ethische Urteilskraft zu schärfen.
Kooperationen mit Expertinnen und Experten	Expertinnen und Experten können herangezogen werden, um Themen wie Schönheits- und Bekleidungsnormen, Sexualität, Geschlechtlichkeit, Selbstbestimmung, Religion, Gesundheit, Essverhalten oder Diskriminierung und Gewalt aufzubereiten und mit den Schülerinnen und Schülern darüber zu diskutieren. Externe Expertinnen und Experten … • verfügen über vielfältige und tiefe Einblicke in Themen und deren aktuelle Entwicklung (z. B. Migration), • können Spezialthemen in der Schule vorstellen (z. B. Gebärden- oder Blindensprache), • schaffen die notwendige Distanz für einen offenen Diskurs (z. B. Geschlechterrollen oder sexuelle Orientierung).

Basisliteratur

Bundesministerium für Bildung (n. d.). *Interkulturelle Bildung – Grundsatzerlass 2017.* Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/interkulturelle_bildung.html

Bundesministerium für Bildung (2018). *Grundsatzerlass Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung.* Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://rundschreiben.bmbwf.gv.at/rundschreiben/?id=793

Fratton, P. (2014). *Lass mir die Welt, verschule sie nicht. Warum Leben und Lernen unzertrennlich sind.* Beltz.

Gardenswartz, L. & Rowe, A. (2003). *Diverse Teams at Work. Capitalizing on the Power of Diversity.* Society for Human Resource Management.

Helmke, A. (2013). Individualisierung: Hintergrund, Missverständnisse, Perspektiven. *Pädagogik, 2/13,* 34–37.

Hormel, U. & Scherr, A. (2009). Bildungskonzepte für die Einwanderungsgesellschaft. In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel: Unterricht* (S. 45–60). Springer VS.

IMST Gender_Diversitäten Netzwerk (2018). *Gender- und diversitätskompetentes Handeln im Unterricht.* IMST Gender_Diversitäten Netzwerk: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://www.researchgate.net/publication/323784314_Gender-_und_Diversitatskompetentes_Handeln_im_Unterricht

Empfehlung

IMST Gender_Diversitäten Netzwerk (n. d.). *Umgang mit Diversitäten in der Schule & Unterricht.* Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://www.imst.ac.at/wp-content/uploads/2023/12/Umgang-mit-Diversitaeten-in-der-Schule-Unterricht.pdf

Interkulturelles Zentrum (Hrsg.). (2012). *Ich – Du – Wir. Unterrichtsvorschläge und Projekte für die schulische und grenzüberschreitende Auseinandersetzung mit Diversität.* Interkulturelles Zentrum.

Lenz, C. (2021). *Ambiguitätstoleranz – ein zentrales Konzept für Demokratiebildung in diversen Gesellschaften.* Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://www.ufuq.de/ambiguitaetstoleranz-ein-zentrales-konzept-fuer-demokratiebildung-in-diversen-gesellschaften

Ludwig-Maximilians-Universität München (Hrsg.). (n. d.). *Aus welchen Perspektiven kann Diversität betrachtet werden? Ein Überblick über aktuelle Ansätze im Bereich interkultureller Bildung.* Portal Interkulturelle Schulentwicklung. Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://www.edu.lmu.de/spe/int_schulent/theorie/theorie_2/index.html

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (Hrsg.). (2023). *Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis.* 3. überarbeitete und ergänzte Auflage. Pädagogische Hochschule Salzburg. Abgerufen am 2 Dezember, 2025, von https://phsalzburg.at/oezbf/foerdermethoden-oezbf/

Prengel, A. (2006). *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik.* VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ratzki, A. (2005). Pädagogik der Vielfalt im Licht internationaler Schulerfahrungen. In K. Bräu & U. Schwerdt (Hrsg.), *Heterogenität als Chance. Vom produktiven Umgang mit Gleichheit und Differenz in der Schule* (S. 37–52). Münster: LIT Verlag. Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/Profilstudium/Profil_Umgang_mit_Heterogenitaet/Braeu_Karin___Schwerdt_Ulrich__Heterogenitaet_als_Chance.pdf#page=33

Sielert, U., Jaeneke, K., Lamp, F. & Selle, U. (Hrsg.). (2009). *Kompetenztraining „Pädagogik der Vielfalt". Grundlagen und Praxismaterialien zu Differenzverhältnissen, Selbstreflexion und Anerkennung*. Juventa.

Universität Wien (Hrsg.). (n. d.). *Worum geht es bei Diversität? Gleichstellungsplan der Universität Wien.* Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://personalwesen.univie.ac.at/gleichstellung-diversitaet/diversitaet/worum-geht-es-bei-diversitaet

VIELE – Verein für interkulturellen Ansatz in Erziehung, Lernen und Entwicklung im Auftrag des BMBF, des Landes und der Stadt Salzburg (Hrsg.). (2016). *Schule der Vielfalt. Modul 2: Sprache, Kultur, Religion. Informationen, Materialien und Angebote für Schulen in Salzburg*. VIELE.

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE SALZBURG Stefan Zweig

ÖZBF Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung

IfBQ Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Impressum

Autorinnen:
Mag.ª Silvia Theiss MSc, Mag.ª Barbara Gürtler, MMag.ª Dr.in Claudia Resch BA, Mag.ª Anja Schulz
Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Mit freundlicher Unterstützung der Bundeslandkoordinatorinnen für iKM^{PLUS}:
Heidrun Ziegler BEd. und Mag.ª Elisabeth Fuchs

Comics: Mag.ª Anna Klaffinger BA

Alle nicht mit einer anderen Quellenangabe gekennzeichneten Bilder: Mag.ª Anna Klaffinger BA
Alle nicht mit einer anderen Quellenangabe gekennzeichneten Übungen: Team des ÖZBF

Fragebogen-Items (2020): Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ), Hamburg